Zur Lepidopterenfauna von Mittelasien IV.

Vier neue Macroheterocera.

Von **A. Gerasimov, Leningrad.***)

(Mit zwei Fig.)

Taragama fainae sp. n. (Fig. 1.)

Während meiner Reise nach Mittelasien, und zwar nach Chiva, wurden 4 ♂ *Taragama*, die meines Erachtens eine neue Art vorstellen, am Licht gefangen.

Ein gewisses Bedenken bei der Definition dieser Art dürfte wohl nicht ausgeschlossen sein, da eine Art — *T. primigenum* Stgr., die bereits aus Mittelasien bekannt ist — von Staudinger nur nach einem einzigen Weibchen beschrieben wurde. Da die *Taragama*-Arten sehr dimorph sind, ist es klar, daß im gegebenen Falle schwer zu entscheiden ist, ob es sich hier um eine neue Art oder nur um das andere Geschlecht einer und derselben Art handelt. Doch folgende Erwägung überzeugt mich, daß hier eher eine neue Art in Frage kommt.

Erstens tritt hier ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Männchen und dem *primigenum*-Weibchen bezüglich ihrer Färbung auf: bei dem letzteren ist der Thorax scharf zweifarbig, bei dem erwähnten Männchen dagegen kann der Thorax als einfarbig gelten. Bei den andern Arten derselben Gattung ist kein Unterschied der Geschlechter in der Färbung des Thorax zu bemerken. Zweitens sind die Fundorte dieser Schmetterlinge wesentlich verschieden: *primigenum* ist in der Nähe von Schachimardan (südlich von der Stadt Margelan), und *fainae* in Novyi Urgenč (30 km NO von Chiva) gefunden worden. Nach den Angaben des Herrn Abolin ist die Stadt Skobelev (gegenwärtig Fergana) in der Nähe der Stadt Margelan 576 m ü. M.S. gelegen und hat

*) Im deutschen Sprachgebrauch wird diese Stadt immer St. Petersburg heißen, ebenso wie wir z. B. nicht Firenze, sondern Florenz sagen. Diese Bemerkung hat mit der jeweiligen Politik nichts zu tun. K. v. R.

343 mm Jahresniederschläge. Leider fehlen solche Angaben für das noch höher gelegene Städtchen Schachimardan. Das Städtchen Nukus (ungefähr 120 km NW von der Stadt Novyi Urgenč) liegt 85 m ü. M.S. und hat 78 mm Jahresniederschläge.*)

Es muß hier aber bemerkt werden, daß die Art, die ich hier beschreibe, nach der Form der Flügel nicht ganz mit den Arten der Gattung *Taragama* übereinstimmt, und zwar hat sie den Vorderflügelsaum von der gleichen Länge wie der Innenrand, während die Gattung *Taragama* sich durch einen sehr langen Saum (länger als der Innenrand) charakterisiert. Allen anderen Merkmalen nach gehört die neue Art jedoch zweifellos zu der Gattung *Taragama*.

♂: Vorderflügellänge 16,5—18 mm. Die größte Vorderflügelbreite 8—9 mm. Thoraxbreite 6 mm. Fühler hellbraun, von innen etwas dunkler. Palpen sehr dunkelgrau (bei einem Exemplare heller). Kopf grau, neben den Augen hell-fliederblaue Schuppen. Der ganze Körper und die Beine licht-grau, wobei dieser Farbton in eine hell-fliederblaue Schattierung, besonders auf dem Rücken (an seiner hinteren Hälfte) und auf dem Hinterleibe (von unten), übergeht. Der Hinterleib hat einen leichten Glanz. Vor dem Afterbusch von unten befindet sich ein dunkler, aus dunkelbraunen Schuppen bestehender Fleck. Die Vorderflügel sind bräunlich, in ihrer oberen Hälfte hell-fliederblau, mit einem bedeutend dunkleren Mittelfelde, das von zwei Querstreifen begrenzt ist. Der erste Querstreifen, in der Form eines nicht scharfen weißlichen Fleckes, beginnt in der Mitte des Vorderrandes und zieht sich bis zum letzten Drittel der Flügelbreite, sodann bildet er einen ungefähr geraden, abgerundeten Winkel in der Richtung der Flügelwurzel, dem Vorderrande fast parallel. Ferner bildet der obenerwähnte Querstreifen einen stumpfen Winkel nach unten, senkrecht zum Innenrande, indem er den letzteren in Form einer geraden weißlichen Linie erreicht.

Der zweite Querstreifen (äußere) beginnt in der Entfernung von ca. $^{3}/_{4}$ der Flügellänge, zieht sich bis zur Hälfte der Flügelbreite dem Innenrande ungefähr parallel, wendet sich sodann etwas nach der Innenrandrichtung und bildet wurzelwärts einen großen, abgerundeten Winkel, wobei er sich zum Innenrande,

*) Nach dem von mir ausgeführten Vergleich mit der Beschreibung der *T. primigenum* Stgr. sandte ich Herrn Bang-Haas ein Exemplar zum Vergleich desselben mit der *primigenum*-Type. Auch Herr Bang-Haas ist der Meinung, daß es sich hier um verschiedene Arten handelt.

ungefähr parallel dem ersten Querstreifen senkt. Der zweite Querstreifen ist im allgemeinen weißer und breiter als der erste. Von seinem Anfang an bis zum ersten Winkel ist er auch breiter und weißer als in seinem übrigen Teile.

Die Entfernung zwischen den beiden Querstreifen beim Innenrande ist bedeutend schmäler als beim Vorderrande, und auch schmäler als die Entfernung von der Flügelspitze bis zum Anfang des zweiten Querstreifens. Bei der Flügelwurzel ist ein weißlicher, kleiner Punkt vorhanden. Die Hinterflügel sind gleich den Vorderflügeln gefärbt und haben ein weißes bogenförmiges Querband. Von der Wurzel an bis zur Flügelmitte und am Innenrande sind die Hinterflügel von einer schmutzig-weißen Farbe. Fransen der beiden Flügel etwas dunkler als die Flügelgrundfarbe, am Innenrande der Hinterflügel bedeutend dunkler. Die Unterseite der Flügel ist gleich der Oberseite gefärbt, mit kaum bemerkbaren weißlichen Rippen. An den Vorderflügeln tritt ein klarer weißer zweiter Querstreifen auf, der gleichmäßiger als auf der Oberseite gebogen ist. Innenrand schmutzigweiß. Die Wurzel weißlich. Der erste Querstreifen tritt schwach in Form eines weißlichen, sehr abgewischten Fleckes auf. Die Hinterflügel besitzen unten ungefähr die gleiche Zeichnung wie oben.

Unterscheidet sich von *T. repanda* sehr gut: 1. Die bedeutend hellere Färbung der Flügel und des ganzen Körpers; 2. Kopf, Palpen und Fühler heller; 3. Thorax oben einfarbig (bei zwei Exemplaren befindet sich auf dem Oberrande der Tegulae ein etwas hellerer, sehr schwach bemerkbarer Streifen); 4. die weißen Querstreifen an den Vorderflügeln sind breiter und weniger wellenförmig; 5. der dunkle Fleck am Ende der Mittelzelle fehlt; 6. der weiße Wurzelpunkt ist weniger scharf; 7. Hinterflügel unterscheiden sich gut durch die Abwesenheit eines breiten weißen Querbandes; 8. *repanda* hat an der Unterseite der Vorderflügel am Innenrande einen schmalen weißen, schwach bemerkbaren Querstreifen, bei *fainae* dagegen ist dieser Streifen viel breiter und durchzieht den ganzen Flügel; 9. nach der Flügelform unterscheidet sich die neue Art durch den weniger ausgezogenen Apex der Vorderflügel und den fast nicht ausgezogenen Tornus der Hinterflügel.

T. alpherakii unterscheidet sich von der neuen Art durch folgende Merkmale: 1. bei *alpherakii* Thorax oben zweifarbig; 2. Hinterleib oben rotbraun und unten gelblich-weiß (bei *fainae* grau, mit hell-fliederblauer Färbung vermischt); 3. der erste weiße

Querstreifen (bei *alpherakii*) biegt sich gegen den Innenrand und zieht darauf zur Flügelwurzel; 4. der zweite Querstreifen bildet keinen so scharfen und großen Winkel und endigt unweit vom Tornus (bei *fainae* endigt er neben der Mitte des Innenrandes); 5. der Hinterflügel von *alpherakii* ist dunkler und hat kein Querband.

Die neue Art unterscheidet sich von ♀ *primigenum* erstens durch ihre Größe: *fainae* 40 mm, *primigenum* ♀ 55 mm. Zweitens sind die Schulterdecken bei *primigenum* braun, bei *fainae* dagegen von gleicher Färbung wie Thorax. Die Vorderflügel bei *primigenum* sind von gleicher Färbung wie bei ♀ *repanda* (bei *fainae* heller) und weisen vor dem Saum nur eine, dabei schwach bemerkbare Querlinie auf (bei *fainae* zwei klar bemerkbare Querlinien).

4 ♂, nicht sehr frisch, am Licht gefangen: 3 ♂ 24. VII. und 1 ♂ 31. VII. 1929 am linken Ufer des Flusses Schavat bei der Stadt Novyi-Urgenč (Chiva). Typen befinden sich in der Koll. des Zool. Mus. der Akad. d. Wissenschaften und in meiner Sammlung. Die Art ist mit dem Vornamen meiner Frau benannt, die mich beim Sammeln sehr tätig unterstützte.

Acantholipes singularis sp. n. (Fig. 2.)

Vorderflügellänge 11 mm, Vorderflügelbreite 6,5 mm. Kopf und Palpen grau; das zweite und dritte Palpenglied von unten und an den Seiten dicht mit schwarzen Schuppen bedeckt; das erste Glied weiß. Fühler grau, dicht schwarz geringt. Thorax und Hinterleib grau. Beine grau, mit zerstreuten schwarzen Schuppen, die an den Tibien und Tarsen besonders dicht sind: Vorderflügel ebenso grau wie der Körper. Von dem Apex zieht ein heller, nach der Flügelwurzel etwas gebogener, schmaler Streifen, der den Apex in zwei gleiche Teile scheidet und am Innenrande, unweit vom Tornus (ungefähr 3/4 Länge vor der Flügelwurzel) endigt. Von diesem Streifen an bis zum Saume sind die Flügel dicht am Streifen schwarz und weiter zum Saume schwarzgrau gefärbt. Saum mit schmalen, schwarzen Strichen gerandet. Fransen dunkelgrau. Von der Mitte des Innenrandes bis zur Mitte der Flügelbreite ein scharfer, schwarzer zum Apex gerichteter Wisch. Hinterflügel bis zur Mitte auch grau. Unweit der Wurzel zieht quer durch den Flügel ein schwarzer Wisch, als wenn derselbe die Fortsetzung des schwarzen Wisches der Vorderflügel wäre. Vom Apex geht nach der Flügelwurzel gebogen ein breites, orangegelbes Querband, das am Innenrand

neben dem Tornus endigt. Von innen ist das erwähnte Querband mit einer schmalen, dunkelgrauen Linie und von außen mit einer breiteren schwarzen Linie begrenzt. Der Außenrand mit einer schmalen (breiter als am Vorderflügel) schwarzen Kante gesäumt. Fransen dunkelgrau.

Ein nicht sehr frisches ♂ aus Altyn-kul, nahe der Stadt Chiva, am 17. VII. 1927 von dem Entomologen Herrn L. Zimmer gefangen.

Typus befindet sich im Zool. Mus. Akad. der Wissenschaften (Leningrad).

Paraegle tessellata sp. n.

Diese Art gehört nach der Bildung des Stirnvorsprunges zur Gattung *Paraegle* und steht der *P. ochracea* Ersch. sehr nahe. Vorderflügellänge 12,5—14 mm. Expansion 26—29 mm, bei *ochracea* dagegen 20—23 mm (meine Stücke aus Osch sind etwas größer — 23—25 mm). Färbung des Kopfes (Fühler und Palpen), des ganzen Körpers und der Flügel ist der der *ochracea* gleich. Unterscheidet sich durch folgende Merkmale: Saum der Vorderflügel vor der Spitze etwas geschwungen; bei *ochracea* — fast gerade. Der äußere Querstreifen dünner und in seiner unteren Hälfte in der Richtung nach der Flügelwurzel gebogen; bei *ochracea* ist dieser Streifen, außer seinem gebogenen Ende am Vorderrande, gerade; das Streifenende bei der neuen Art ist schärfer gebogen. Die Fransen der Vorderflügel sind abwechselnd dunkel- und hellgefleckt; bei *ochracea* dagegen einfarbig. Auf der Unterseite des Vorderflügels beim Ende der Mittelzelle ist ein heller Fleck vorhanden; bei *ochracea* fehlt derselbe.

In der Koll. d. Zool. Mus. der Akad. der Wissenschaften befinden sich 4 ♀ und 2 ♂ „Aidara Eylandt" bezettelt (unter denselben ist ein ♀ außerdem „Gaudan" bezettelt); 1 ♀ von der Station Golodnaja Step, Kreis Chodzhent, 22. V. 1903 (G. Jakobson!).

Armada karakumensis sp. n.

(= *kisilkumensis* Chr. [nec Ersch.] Mem. Rom. III p. 86, T. 4, f. 9.)

Diese zweifellos neue Art wurde von Christoph mit *A. kisilkumensis* Ersch. verwechselt, und deshalb ist es auch ganz verständlich, warum Christoph (l. c.) schreibt, daß die Abbildung von *kisilkumensis* bei Erschoff (Ersch. Fedtsch. 1874, p. 51, t. 3,

f. 48) schlecht sei und daß man nur mit großer Mühe diese Art erkennen könne. Christoph (l. c.) gibt eine neue Abbildung, die nicht der der *kisilkumensis*, sondern der hier von mir beschriebenen Art ähnlich ist. In der Kollektion des Zool. Mus. der Akad. der Wissensch. (Leningrad) befinden sich 3 Christoph'sche Exemplare dieser Art aus Askhabad, *kisilkumensis* Ersch. bezettelt, die wahrscheinlich diejenigen Askhabad'schen Exemplare sind, die er in der angeführten Arbeit erwähnt und mit *kisilkumensis* Ersch. identifiziert. Nach dem Vergleichen der Abbildungen und der Schmetterlinge der beiden Autoren miteinander (in der Koll. des Zool. Mus. d. Akad. d. Wissensch. gibt es 2 Exemplare von der echten Erschoff'schen *kisilkumensis)* zweifelte ich nicht, daß es sich hier um zwei verschiedene Arten handelt. Also ist die von Erschoff gegebene Abbildung nicht schlecht und es fällt nicht schwer, nach derselben *kisilkumensis* Ersch. zu erkennen. Dasselbe kann man auch von der Christoph'schen Abbildung sagen, nach der die Art, die ich hier beschreibe, erkennbar ist, da diese beiden Arten sich überhaupt sehr gut von einander unterscheiden lassen. Die Abbildung bei Seitz („Großschmetterlinge der Erde", B. III, Taf. 70b) bezieht sich auch auf *A. karakumensis* sp. n.

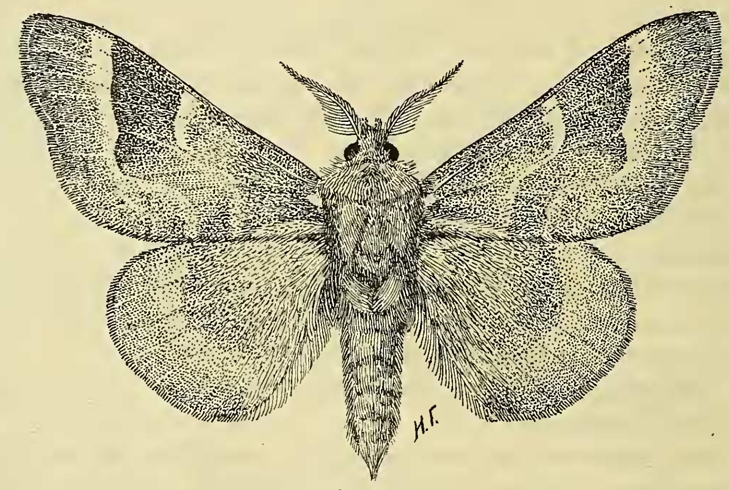
Vorderflügellänge 9,5 mm, die größte Breite 5 mm. Expansion 19—20 mm.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen nur durch einen etwas längeren Hinterleib. Nach der Form der Stirn gehört diese Art zur Sektion IV nach Warren (Seitz B. III, p. 394), so wie *kisilkumensis*, unterscheidet sich aber in dieser Hinsicht gut dadurch, daß der große obere Vorsprung bei *A. karakumensis* flach und sehr breit ist. Die neue Art kann durch folgende Merkmale sehr leicht von *kisilkumensis* unterschieden werden:

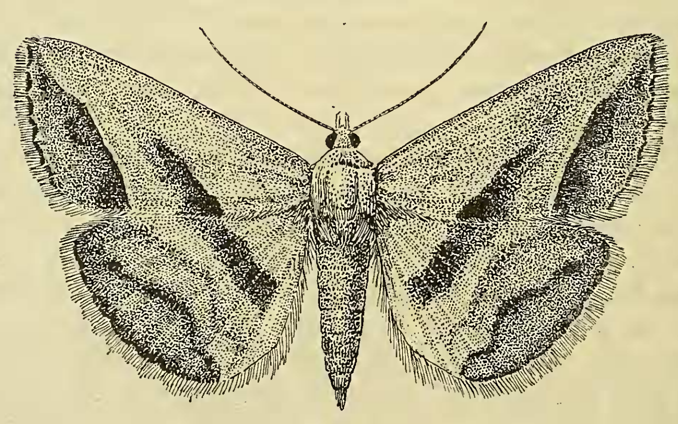
1. Die erste schwarze Querlinie, die von innen an das dunkle breite Querband grenzt, ist fast gerade und geht etwas schräg (von der Flügelwurzel); bei *kisilkumensis* ist diese Querlinie in der Mitte scharf gebogen und endet am Innenrande etwas näher an der Flügelwurzel, als bei der neuen Art. 2. Die Zapfenmakel ist klein, schwach bemerkbar von der Grundfarbe des Querbandes, fein schwarz gerandet; bei *kisilkumensis* ist dieselbe groß (viel größer), schwarzbraun (dunkler als die Querbandgrundfarbe). 3. Die zweite Querlinie, die außen an das dunkle Querband (nur in der unteren Hälfte des Flügels) grenzt,

ist in ihrer oberen Hälfte fast unbemerkbar und rundlich spitzenwärts gebogen; bei *kisilkumensis* ist dieselbe stark ausgeprägt (bei nicht abgeflogenen Exemplaren) und schlangenförmig. 4. Vorderflügelwurzel hell, gelblich; bei *kisilkumensis* — dunkelbraun. 5. Das Außenfeld bei *karakumensis* ist heller als bei *kisilkumensis*. 6. Das dunkle, breite Band, das die Hinterflügel säumt, ist bei *kisilkumensis* dunkler als bei *karakumensis* m.

Typen befinden sich in der Koll. des Zool. Mus. d. Akad. d. Wissensch. und in meiner Sammlung.



Figur 1
Taragama fainae sp. n.



Figur 2
Acantholipes singularis sp. n.